

BE-A0531_715837_715686_FRE

Inventar Archivbestand Pfarre Amel (1605-1999)



Het Rijksarchief in België
Archives de l'État en Belgique
Das Staatsarchiv in Belgien
State Archives in Belgium

This finding aid is written in French.

DESCRIPTION DU FONDS D'ARCHIVES:.....	3
Zugang und Benutzung.....	4
Nutzungsbedingungen.....	4
Reproduktion.....	4
ussere Merkmale und technische Anforderungen.....	4
Findmittel.....	4
Hinweise für den Benutzer.....	4
Geschichte des Archivbildners und des Archivbestands.....	5
Archivbildner.....	5
Name.....	5
Geschichte des Archivbildners.....	5
Geschichte der Pfarre und des Königshofes Amel.....	5
Kirchengebäude.....	9
Befugnisse und Tätigkeiten.....	10
Organisation.....	11
Archivbestand.....	11
Geschichte.....	11
Übernahme.....	11
Inhalt und Struktur.....	12
Inhalt.....	12
Bewertung und Kassation.....	12
Künftiger Zuwachs.....	12
DESCRIPTION DES SÉRIES ET DES ÉLÉMENTS.....	13
Teil I. Archiv der Kirchenfabrik.....	13
I. Allgemeines.....	13
7 - 8 Protokollbuch des Kirchenvorstandes der Pfarre Amel. 1849-1939.....	13
II. Verwaltung der für den Kultus bestimmter Güter und Gelder.....	14
A. Allgemein.....	14
B. Immobilien.....	14
C. Mobilien.....	15
D. Stiftungen und Schenkungen.....	15
1. Pfarrkirche.....	15
2. Kapellen.....	16
33 - 38 Stiftungsurkunden der diversen Kapellen. 1828-1919.....	16
E. Finanzverwaltung.....	16
42 - 44 Journale der Einnahmen und Ausgaben der Pfarre Amel. 1808-1876.	17
Teil II. Das Archiv des Pfarrers.....	18
I. Seelsorgliche Tätigkeiten.....	18
A. Spendung der Sakramente.....	18
52 - 56 Kopien des Pfarregisters von Amel von 1789-1792. [20. Jh.].....	18
B. Seelsorge.....	19
II. Personal.....	20
Teil III. Archive anderer Pfarreinrichtungen und -vereinigungen.....	21

Description du fonds d'archives:

Nom du bloc d'archives:
Pfarre Amel

Période:
1605-1999

Numéro du bloc d'archives:
BE-A0531.1043

Etendue:

- Dernière cote d'inventaire: 95.00
- Etendue inventoriée: 1.34 m

Dépôt d'archives:
Staatsarchiv Eupen

Producteurs d'archives:
Pfarre Amel, 1605-1999

Zugang und Benutzung

NUTZUNGSBEDINGUNGEN

Die Nutzung des Bestandes erfolgt im Rahmen der geltenden Nutzungsbedingungen bzw. Benutzungsordnung.

REPRODUKTION

Reproduktionen können im Rahmen der geltenden Bestimmungen angefertigt werden, sofern sie den Erhaltungszustand der Archivalien nicht gefährden.

USSERE MERKMALE UND TECHNISCHE ANFORDERUNGEN

Keine Besonderheiten

FINDMITTEL

Bei der Abgabe lag ein thematisches Verzeichnis von Helmut Marquet vor. Ein Ordnungsplan existierte nicht. Das vorliegende Inventar bildet den einzigen aktualisierten Zugang zu diesem Bestand.

HINWEISE FÜR DEN BENUTZER

Die Akten der Pfarrei Amel sind zu bestellen unter der Archeion-Nr. SAE X253. Recherchen in den Beständen des Generalarchivs und der Staatsarchive in den Provinzen lassen sich unter <http://search.arch.be/> auch online durchführen.

Geschichte des Archivbildners und des Archivbestands

ARCHIVBILDNER

NAME

Der Hauptarchivbildner ist die Kirchenfabrik der St. Hubertus-Pfarre Amel. Die Nebenarchivbildner sind die Ferialkirchen und Kapellen sowie die Pfarrer, Kongregationen und Bruderschaften der Pfarre Amel.

GESCHICHTE DES ARCHIVBILDNERS

GESCHICHTE DER PFARRE UND DES KÖNIGSHOFES AMEL

Die Geschichte der Pfarrei Amel ist eng mit der Doppelabtei Stavelot-Malmedy verbunden, die 648 durch den heiligen Remaklus nach der benediktinischen-kolumbanischen Mischregel gegründet wurde. Der Abtei gehörte Land im Umkreis von 12 Meilen, auf dem sich u.a. auch das Gebiet der zukünftigen Pfarre Amel befand. Bevor es die Pfarre Amel jedoch in dieser Form geben wird, kam es zu einer erheblichen Verkleinerung des Gebietes der Abtei. Der genaue Zeitpunkt der Gründung der Pfarre Amel kann nicht mehr genau festgestellt werden. Aus diesem Grund zählt das Jahr 716, in dem die Kirche Amel erstmals erwähnt wurde, als Gründerjahr. In diesem Jahr flüchteten sich die Neustrasier von König Chilperich nach einer Niederlage gegen Karl Martell und die Austrasier in die Kirche von Amel. ¹Dies stärkt die Annahme, dass es bereits vor 716 eine Kirche in Amel gab. In fränkischer Zeit entstanden, neben den Abteien, rund um die Königshöfe, die ersten Eifeler Pfarrzentren: Amel, Büllingen, Manderfeld, Neundorf und Thommen. Sie lagen alle im Ardenner Forst, dem bevorzugten Jagdgebiet der Karolinger. ²

Der fränkische Königshof Amel "Curtis Amblava" dagegen wird schon früher genannt, und zwar in der Urkunde König Childerichs II. vom J. 670, worin dieser den Besitz Stablo-Malmedys bestätigt. Im Jahre 1040 erhielt die Abtei Stablo von Kaiser Heinrich III. die Bestätigung des Sechsten von Amel und Thommen, den sie vom Grafen Gottfried de Eingois gekauft hatte. Im selben Jahre gab der Kaiser dem Kloster Stablo von seinem Hof in "Amblava" 12 Hufen mit 30 Leuten. Amel erscheint auch auf dem um 1135 entstandenen Altaraufsatz des Abtes Wibald unter den Orten, in denen die Abtei Besitz hatte. Dieser wurde ihr im Jahre 1143, 1154, 1167 durch die Päpste Coelestin II., Adrian IV. und Pascal III. bestätigt. Der Abt von Prüm, Gerhard von Vianden, kaufte Amel vom Herzog

1 Siehe: Heribert REINERS und Heinrich NEU, Die Kunstdenkmäler von Eupen-Malmedy, Düsseldorf 1982, S. 194; JENNIGES H., Die Karolinger in Geschichte und Sage des oberen Ourlals, in: Zwischen Venn und Schneifel 4, 1968, N. 6, S. 70, 75-76; WILLEMS B., Geschichte des St. Vither Landes, in: Zwischen Venn und Schneifel 5, 1969, Nr. 4, S. 48 und Nr. 5, S. 61.

2 Siehe: MINKE A, Die Pfarrstrukturen in den Dekanaten Büllingen, Malmedy und St.Vith. Eine geschichtliche Betrachtung mit besonderer Berücksichtigung der französischen Zeit (1794-1814), Eupen 2013, S. 29-30; WILLEMS, Geschichte des St. Vither Landes, S. 67-70.

Heinrich von Limburg und gab es ihm als Prümer Lehen zurück.³ Im Jahre 1334 ist Amel im Besitz des Grafen Wilhelm von Jülich, der sich in diesem Jahre verpflichtete, in Amel, das damals zur Herrschaft Wildenburg gehörte, eine Burg zu bauen, die er zum luxemburgischen Lehen erklärte. Im Jahre 1362 erhielt Johann von Schleiden gegen die Verpflichtung des Schutzes der Klostergüter, die lebenslängliche Nutznießung der Pfarrei. Im Jahre 1388 nimmt Konrad, Herr von Schleiden und Neuenstein, vom Grafen Simon von Sponheim und Vianden 40 Pfund schwarze Tournosen als jährliche Rente auf den Hof Amel. Amel gehörte also damals den Herren von Vianden. Im Jahre 1455 verpfändet Johann von Herstorff den Hof Amel dem Grafen Johann von Nassau und im Jahre 1469 kauft Adrian von Nassau, Sohn des Grafen Johann IV. von Nassau, die Herrschaft Thommen und Amel für 1800 Gulden. Im Jahre 1646 ist die Fürstin Maria Cleopha von Arenberg Herrin zu Amel, das heißt Besitzerin der den Herren von Manderscheid als Mittherren von Amel zustehenden Rechte. Sie verkauft diese in jenem Jahr an Johann Dhaem, dessen Nachkommen Besitzer bis zur französischen Herrschaft blieben.⁴ Bereits 1130/31 stand die Pfarre Amel unter dem Kollationsrecht des Abtes von Malmedy, was durch eine entsprechende Liste deutlich wird und 1140 zahlte die Pfarre Zehnten an den Erzbischof Arnold II. von Köln. Dieser Beschluss muss jedoch im Laufe der Zeit annulliert worden sein, denn erst 1319 kann die offizielle Einverleibung der Pfarre Amel in das Kloster von Malmedy durch eine Inkorporationsurkunde des Erzbischof von Köln bewiesen werden.⁵ Dies wird so bleiben bis zur Französischen Zeit.⁶ Von diesem Datum an floss der größte Teil der Einkünfte der Pfarre dem Abt und dem Konvent von Malmedy zu. Im Jahre 1668 wurde Pfarrer Jakob Aldringen ernannt, aber nicht auf Vorschlag der Abtei Stavelot-Malmedy, sondern durch päpstliche Intervention am 10. März 1668. Fiel die Vakanz einer Stelle in gewissen Monaten, so war es möglich, das nicht der normale Kollator, sondern Rom das Ernennungsrecht ausübte. Vielfach übergab Rom dieses Recht dann einem Kloster. Aus der Zeit vor 1800 sind folgende Namen der Pfarrer überliefert:
 Johannes Sortes von Sankt Vith (1324);
 Peter von Haldevelt (...-23. Juli 1449);
 Johann Altmann von Haldevelt (23. Juli 1449-...);
 Johann Peters (1531);
 Johnn von Reiffenberg (1542?-1555?);
 Philip Viltz (1584/85-1605);
 Johann Weber (1605?-1632/33);
 Lukas Recht (1633-1635);
 Michel Aldringen (1643?-1668?);
 Jacob Aldringen (1668-1709);
 Andreas Huart (1709-1745);
 Heinrich Jospeh Massoz (1743-1768);

3 REINERS-NEU , Die Kunstdenkmäler von Eupen-Malmedy, S. 194-196.

4 Idem.

5 Idem.

6 Vgl. MARGREVE H., Pfarrgeschichte von den Anfängen bis zur Französischen Revolution, in: Zwischen Ommerscheid und Wolfsbusch. Hof und Pfarre Amel im Wandel der Zeiten. Bilder und Dokumente aus 22 Ortschaften, S. 155f.

Remigius Dotremont (1768-1798).⁷

Im 16. Jh. gehörte Amel zum Erzbistum Köln wie auch Bellevaux, Büllingen und Bütgenbach.⁸ Spätestens 1319 hatten Meyerode, Heppenbach und Mackenbach eine Kapelle. Für Meyerode wird spätestens 1401 eine Kirche angenommen, da diese Jahreszahl in einer ehemaligen Glockeninschrift vorkam. In Visitationsberichten des Vizedechanten des Ösling-Distrikts aus den Jahren 1744-1745 wurde in der Pfarrei Amel eine Filialkirche in Heppenbach und Mackenbach erwähnt. Kapellen gab es in Mirfeld, Valender, Herresbach, Medell, Meyerode, Wallerode, Emmels, Born, Deidenberg, Iveldingen, Eibertingen, Möderscheid und Schoppen.⁹

Vor 1803 gehörten nachfolgende Orte zur Pfarrei Amel: Schoppen (Kapelle), Möderscheid (Kapelle), Hepscheid, Heppenbach (Filialkirche), Halenfeld, Wereth, Mirfeld (Kapelle), Eibertingen (Kapelle), Iveldingen (Kapelle), Amel (Pfarrkirche), Montenau, Valender (Kapelle), Deidenberg (Kapelle), Born (Kapelle), Meyerode (Filialkirche), Medell (Kapelle), Herresbach (Kapelle), Niederemmels (Kapelle), Oberemmels, Wallerode (Kapelle), Atzerath, Mackenbach (Filialkirche) und Heuem.¹⁰

1802 wurde die Pfarrei Amel erstmals dem Erzbistum Lüttich unterstellt.¹¹ Auch in Amel wurde die Reorganisation der Pfarrbezirke durchgeführt. Mehrere Orte, die schon durch die Anwesenheit eines Vikars eine gewisse Selbständigkeit erlangt hatten, wurden aus der alten Mutterpfarre ausgegliedert und innerhalb der Grosspfarre St. Vith zu selbständigen Sukkursal-Pfarrern erhoben. Die Regierung verlangte, die Pfarrumschreibung solle sich den Zivilgrenzen anpassen. Ein erster vorliegender Neugliederungsplan sah folgende Pfarreinheiten vor: Amel mit Halenfeld und Hepscheid; Iveldingen mit Montenau, Schoppen und Möderscheid; Meyerode mit Medell, Wallerode und Herresbach; Mackenbach mit Heuem, Atzerath, Setz und Schlierbach; Recht mit Born. Dieser vom Bischof von Lüttich vorgelegte Plan fand die Zustimmung der Regierung, wurde aber wegen der zahlreichen Proteste von Gemeinden und Gläubigen noch erheblich abgewandelt, so das schließlich Heppenbach mit Halenfeld, Hepscheid, Wereth und Herresbach, Meyerode mit Medell und Wallerode, Mackenbach mit Heuem und Atzerath eigenständige Pfarren wurden. Die Bezirke Iveldingen-Montenau und Schoppen-Möderscheid blieben bei Amel. Auch Born blieb eine von Amel abhängige Kapellengemeinde, während Emmels in die Pfarre St. Vith eingegliedert wurde.

Der politischen Neuordnung Europas nach dem Sturz Napoleons folgte auch eine kirchliche Anpassung an die neuen Gegebenheiten: die nun preußischen Gebiete von Malmedy und St. Vith blieben noch bis 1818 in der Diözese Lüttich, von 1818-1821 wurden sie vom Domkapitular der Diözese Aachen verwaltet um nach Auflösung der unter Napoleon gegründeten Diözese Aachen 1821 durch die päpstliche Bulle der Erzdiözese Köln zugeteilt zu werden.

Pfarrer von Amel waren:

Johann Schmitz (1798-1802);

7 Für die Namen der Hilfspfarrer in Amel und für die einzelne Kapellen, siehe Beilage, S.33-35.

8 Minke, Die Pfarrstrukturen, S. 30.

9 Idem, S. 35.

10 MARGREVE, Pfarrgeschichte, S. 154.

11 MINKE, Die Pfarrstrukturen, S. 14-16.

Johann Mathias Klein (1812-1823);
 Hubert Buschmann (1823-1835);
 Mathias Langer (1835-1848);
 Johann Michael Schmitz (1849- 1882);
 Karl Josef Schmitz (1882-1887 Stellvertretender Pastor);
 Wilhelm Siemerikus (1887-1895);
 Peter Cremer (1895- 1908);
 Peter Faßbender (1908- 1915);
 Leonard Hubert Rauschen (1915- 1917);
 Andreas Pohl (1918-1926).¹²

Im Jahre 1843 lebten in Amel, Eibertingen, Mirfeld und Valender 641 Gläubige, in Schoppen und Möderscheid 388 Gläubige, in Deidenberg, Iveldingen und Montenau 503 Gläubige und in Born 312. Ein besonderes Problem stellte sich auch hinsichtlich der an den Kapellen von Schoppen, Möderscheid und Iveldingen gestifteten Messen, die, nachdem diese Kapellen keinen ständigen Vikar mehr hatten, von den bei der Pfarrkirche fungierenden Geistlichen hätten gelesen werden müssen.

Im Jahre 1901 gab es in Amel 338 Seelen, in Eibertingen 110, in Deidenberg 259, in Iveldingen 162, in Montenau 196, in Möderscheid 133, in Schoppen 178, in Valender 151, in Mirfeld 118 und in Born 376 Seelen.

Nach 1920 wurde die Pfarre Amel eine belgische Pfarre. So wurde, z.B., die belgische Gesetzgebung betreffende die Kirchenfabriken eingeführt, die Gehaltsfrage der Geistlichen geregelt und eine Klassierung der verschiedenen Kirchen in Eupen-Malmedy-St. Vith vorgenommen. Demnach wurde eine fünffache Rangfolge der Kirchen eingeführt: Pfarren erster, zweiter und dritter Klasse, "Chapellenies" und sogenannte anerkannte Kapellen. Während nun Amel mit Büllingen, Manderfeld, Raeren und Weismes als Pfarrkirchen 2. Klasse eingestuft wurde, erhielt der Bezirk Schoppen-Möderscheid den Rang einer "Chapellenie". Möderscheid wird gleichzeitig auch als anerkannte Kapelle angeführt, ebenso wie Eibertingen, Mirfeld und Valender. Deidenberg wurde der neuen Pfarre Montenau-Iveldingen zugeteilt, später jedoch, durch Erlass vom 29. September 1924, wieder Amel angegliedert.¹³

Seit der großen Pfarrreform in der Franzosenzeit, die durch die Pfarrerhebungen von Heppenbach, Meyerode und Mackenbach die Großpfarre Amel um einen bedeutenden Teil ihres ursprünglichen Gebietes verkleinert hatte, waren mit der Pfarrerhebung von Montenau-Iveldingen (1921) und Born (1923) weitere Randgebiete aus der ehemaligen Mutterpfarre ausgegliedert worden. 1923 schickte sich auch Schoppen-Möderscheid an, eine eigene Pfarre zu werden. Montenau-Iveldingen stellte insofern einen Sonderfall dar, als trotz formeller Pfarrerhebung kein Seelsorger für den Doppelort bestimmt werden konnte. In der Kriegszeit erlitt die Kirche große Schäden. Die zwei größten Glocken mussten abgeliefert werden, die kleinste konnte als sogenannte Läuteglocke im Turm bleiben. 1947 beschloss der Kirchenfabrikat, unverzüglich Dach, Gewölbe und Orgel der in der Winteroffensive 1944-1945 beschädigten Pfarrkirche

12 Für die Namen der Hilfspfarrer in Amel und für die einzelne Kapellen, siehe Beilage, S. 33-35.

13 BERTHA A., Pfarrgeschichte von der Französischen Revolution bis heute, in: Zwischen Ommerscheid und Wolfsbusch. Hof und Pfarre Amel im Wandel der Zeiten. Bilder und Dokumente aus 22 Ortschaften, S. 199.

wieder herstellen zu lassen. 1950 waren noch nicht alle Kriegsschäden behoben. Dem Turm fehlte noch der Helm, die Orgel blieb zu erneuern und die im Krieg verlorengegangenen, bzw. beschädigten Glocken waren noch nicht ersetzt worden. 1953 konnte endlich eine bei der Orgelmanufaktur Verschueren in Auftrag gegebene Orgel installiert werden.

Die Pfarrer nach 1920 waren:

Lambert Lambertz (1926- 1950);

Hermann Schumacher (1950-1970);

Albert Backes (1970-2003);

Willy Margraff (2003-2012);

Günter Weinand (seit 2012).¹⁴

Zur Zeit gehört der Pfarrverband Amel mit den Pfarren Amel (mit Deidenberg, Schoppen, Möderscheid, Valender, Mirfeld und Eibertingen), Born, Heppenbach (mit Halenfeld, Hepscheid und Wereth), Herresbach, Iveldingen-Montenau und Meyerode-Medell dem Pfarrverband Amel, dem Eifeldekanat und der Diözese Lüttich an.

KIRCHENGEBÄUDE

Eine Kirche bestand in Amel schon im 9. Jahrhundert. Die im frühen 9 Jahrhundert geschriebene Metzger Annalen¹⁵ berichten in ihrer Schilderung der Schlacht vom Jahr 716 „es seien mehrere Neustrier "ad ecclesiam quae in eadem villa Amblava sita est" geflohen.“¹⁶

Im 14.-15. Jh. wurde ein Neubau der Kirche errichtet, nach einem Zahlenstein im Jahre 1541 ein neuer Westturm vorgesetzt und 1689 und 1902 eine neue Sakristei angefügt. Im Jahre 1930/1931 wurden Langhaus und Chor nach Plänen des Architekten Cunibert aus Malmedy neu gebaut und der alte Turm in den Neubau einbezogen.

Die alte Kirche war eine spätgotische einschiffige Anlage mit vorgesetztem Westturm und schmalerem fünfseitigem Chor, im Lichten 15,55m lang, 8,95m breit.

Der zweigeschossige Turm, bis auf die Eckquader aus Rotsandstein verputzt, hatte einen Sockel und ein schmales Gesims. Nördlich war ein Treppenturm angebaut, wovon ein kleiner rundbogiger Eingang erhalten ist. Das rundbogige Portal trägt die Jahreszahl 1770, darüber ist ein kleines Fenster des 18. Jh.¹⁷

Pfarrer Philip Viltz ließ eine dem heiligen Antonius geweihte Kapelle zum Pfarrhaus umbauen. Dies bezeugt folgende lateinische Inschrift: "Philippus Vils 1600 me fieri fecit." Im Testament des Priesters vermacht dieser seiner Pfarrkirche Amel 300 Taler in bar. Von der Abnutzung dieses Kapitals, den Zinsen also, sollten jedes Jahr 3 Messen als Jahrgedächtnis gelesen werden, den Armen Almosen im Werte von einem Malter Korn geschenkt werden und

14 Für die Namen der Hilfspfarrer und Pfarrer der einzelnen Gemeinden der Pfarrei siehe Beilage S. 33-35.

15 Als Metzger Annalen, eigentlich Annales Mettenses (priors), wird ein in lateinischer Sprache verfasstes anonymes fränkisches Geschichtswerk aus dem frühen 9. Jahrhundert bezeichnet.

16 REINERS-NEU, Die Kunstdenkmäler von Eupen-Malmedy, Düsseldorf 1982, S 196.

17 Idem.

der Rest der Pfarrkirche zukommen. Außerdem sollten drei schöne Messbücher angeschafft werden: eins für die Kirche in Amel, eins für die Kapelle in Born und eins für die Kirche in Meyerode.¹⁸

In Meyerode gab es spätestens ab 1401 eine Kirche, da diese Jahreszahl in einer ehemaligen Glockeninschrift vorkam.¹⁹ Laut Urkundensammlung von Halkin und Roland wird 1431 eine Kapelle in Heppenbach erwähnt. In Mackenbach soll eine Kapelle schon vor 1319 bestanden haben. In Recht gab es spätestens 1496 eine Kapelle. In Iveldingen trägt der Altarstein, die Mensa, die Jahreszahl 1518, woraus man auf einem Kapellenbau in jenem Jahre schließen könnte, aber in einem Spendenaufruf des Ameler Pfarrers Jacobus Aldringen vom 16. März 1688 zur Vollendung der Iveldinger Kapelle heißt es, die Einwohner von Iveldingen und Montenaus hätten mit Genehmigung der geistlichen Obrigkeit angefangen, eine Kapelle zu Ehren der hl. Barbara zu errichten. Aus diesem Spendenaufruf geht eindeutig hervor, dass Iveldingen 1688 kein Gotteshaus besaß und so ist man versucht anzunehmen, dass die Mensa aus einer anderen Kirche stammt. In Born bestand die Kapelle spätestens schon 1605. In Herresbach gab es bereits 1615 eine Kapelle und in Schoppen soll die Kapelle 1670 erbaut worden sein. Für Medell wurde am 20. April 1697 die Erlaubnis zum Bau einer Kapelle erteilt und am 2. November 1703 die Erlaubnis, diese Kapelle zu benedizieren. In Eibertingen sei spätestens im Jahre 1700 eine Kapelle errichtet worden. In Mirfeld wurde die Kapelle am 10. Januar 1712 eingeweiht von Alexander Margraff. Die Kapelle von Deidenberg wurde am 31. Dezember 1713 zu Ehren Jesus, Anna, Josef, und des heiligen Bekenner Isidor eingeweiht und die von Emmels am 10. November 1715 vom Vizedechanten benediziert. Die Kapelle von Möderscheid wurde 1740 zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit, der Gottesmutter Maria, des heiligen Apostels Bartholomäus und der heiligen Märtyrer Cosmas und Domianus eingeweiht. In Valender wurde am 18. September 1720 eine Kapelle zu Ehren des heiligen Lambertus, des heiligen Servatius und der heiligen Jungfrau Emerentiana benediziert. Im Kohlkaul schließlich wurde am 26. Oktober 1751 eine Kapelle geweiht.

BEFUGNISSE UND TÄTIGKEITEN

Gemäß dem *Dekret des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft über die materielle Organisation und die Funktionsweise der anerkannten Kulte vom 19. Mai 2008* obliegt der Kirchenfabrik der Erhalt und der Unterhalt der Kirchen und Kapellen ihres Zuständigkeitsbereichs sowie die Verwaltung der Güter und der Finanzmittel, deren Eigentümer sie ist oder die für sie bestimmt sind.²⁰ Der Pfarrer hingegen ist zuständig für alle seelsorglichen Belange der Gemeinde.

18 MARGREVE, Pfarrgeschichte, S. 158.

19 Idem. S. 168.

20 Vgl. auch MEYER, Vereine und Gruppen, S. 313.

ORGANISATION

Die Organisation der Pfarreien bzw. der Kirchenfabriken haben sich seit ihrer Einführung zu Beginn des 19. Jahrhunderts immer wieder verändert. Auf jede einzelne dieser Veränderungen soll hier nicht eingegangen werden, sie lassen sich aus den Akten nachvollziehen.

Die aktuelle Organisation der Kirchenfabriken wird geregelt durch das *Dekret des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft über die materielle Organisation und die Funktionsweise der anerkannten Kulte vom 19. Mai 2008*. Demnach ist der Kirchenfabrikrat mit der Verwaltung der Kirchenfabrik betraut. Der Rat besteht in der Regel aus fünf gewählten Mitgliedern sowie dem Pfarrer und dem Bürgermeister bzw. deren Stellvertretern. Der Rat trifft sich fünf Mal im Jahr.²¹

Der Präsident vertritt den Kirchenfabrikrat nach außen, er beruft Versammlungen ein und leitet diese. Der Sekretär ist verantwortlich für das Abfassen der Beschlüsse, die Führung des Protokollbuches und er übernimmt sämtliche Eintragungen von Stiftungs- und Eigentumsurkunden sowie Pacht- und Mietverträgen in ein Hauptbuch. Zudem ist er mit der Übermittlung aller erforderlichen Unterlagen an die Behörden betraut, erstellt und aktualisiert das Inventar und ist für die Führung des Archivs verantwortlich. Präsident und Sekretär unterzeichnen zusammen Beschlüsse, Korrespondenzen und das Protokollbuch. Der Rendant schließlich ist für die Finanzverwaltung der Kirchenfabrik im Speziellen verantwortlich.

ARCHIVBESTAND

GESCHICHTE

Schon im 1909 wurde festgestellt: "Nach Abgabe des 1908 verstorbenen Pfarrers sind ältere Archivalien nicht vorhanden. Dieselben sollen bei Gelegenheit eines Brandes vernichtet worden sein".²²Das erklärt warum das Archiv nur Lückenhaft aufbewahrt ist.

UBERNAHME

Nach einem Inspektionsbesuch am 19. März 2013 durch René Rohrkamp beschloss der Kirchenfabrikrat von Amel 1,5 Meter der insgesamt 15 vorhandene Meter Archiv in das Staatsarchiv in Eupen zu hinterlegen.

21 Vgl. ebd.

22 KRUEWIG J. Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz (Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein insbesondere der alten Erzdiözese Köln. Beihefte 9), Bonn 1909, S. 236.

Inhalt und Struktur

INHALT

Es handelt sich vor allem um Unterlagen, die vor dem Konkordat entstanden und damit Staatsbesitz sind, aber auch um zahlreiche weitere historisch bedeutende Dokumente, Akten und Register. Die Akten behandeln vorwiegend die Bewirtschaftung des Pfarreigentums bzw. -vermögens durch den Kirchenfabrikat sowie die seelsorgliche Tätigkeiten. Die Akten betr. die jährlichen Rechnungen und Haushalte wurden nicht mitabgegeben.

BEWERTUNG UND KASSATION

Der vorliegende Archivbestand wurde keiner Bewertung unterzogen, folglich wurde auch keine Kassation vorgenommen.

KÜNFTIGER ZUWACHS

Da nur 2 von den insgesamt 15 Meter Archiv abgegeben wurden, ist ein Zuwachs durch spätere Abgaben durch den Kirchenfabrikat von Amel zu erwarten.

 Description des séries et des éléments

TEIL I. ARCHIV DER KIRCHENFABRIK

I. ALLGEMEINES

- | | | |
|---|--|------------|
| 1 | Kopien und Übersetzung von zwei Protokollen betr. die Visitation der Pfarre Amel aus dem 18. Jahrhundert. [20. Jh.] | 1 Umschlag |
| 2 | Kopie, Abschrift und Übersetzung aus dem Lateinischen der Inkorporationsurkunde von 1319 der Pfarre Amel. [20. Jh.] | 1 Umschlag |
| 3 | Kopie, Abschrift und Übersetzung aus dem Lateinischen des Sitzungsprotokolls einer Versammlung von Geistlichen und Schöffen am 13.10.1715 betr. verschiedene Vergehen. [20. Jh.] | 1 Umschlag |
| 4 | Sammlung Kopien von Dokumenten betr. die Kapelle der Pfarre Amel im 18. Jahrhundert. [20. Jh.] | 1 Bündel |
| 5 | Abschriften und Notizen betr. die Geschichte der Kapelle Eibertingen im 18. und 19. Jahrhundert. [20. Jh.] | 1 Umschlag |
| 6 | Originale und Kopien von diversen Unterlagen betr. den Kirchenvorstand, diverse Güter und Stiftungen und den Organisten. 1826-1930. | 1 Umschlag |
| 7 - 8 PROTOKOLLBUCH DES KIRCHENVORSTANDES DER PFARRE AMEL. 1849-1939. | | |
| 7 | 1849-1906. | 2 Bände |
| 8 | 1907-1938. | 1 Band |
| 9 | Protokollbuch der Kirchenvorstandssitzungen von Schoppen-Möderscheid. 1940-1948. | 1 Band |
| 10 | Abschriften und Kopien von Sitzungsprotokollen sowie von Dokumenten betr. die Wahlen des Kirchenvorstandes. 1905-1925, | |

[20. Jh.].

1 Umschlag

II. VERWALTUNG DER FÜR DEN KULTUS BESTIMMTER GÜTER UND GELDER

A. ALLGEMEIN

- 11 Korrespondenz betr. Eigentumsfragen der Kapellen und der dazugehörigen Vikariengebäude nebst Gärten seit der Verstaatlichung während der Französischen Herrschaft. 1888-1906, [20. Jh.].
1 Umschlag
- B. IMMOBILIEN
- 12 Kopien von Dokumenten betr. die Kirchengüter und Eigentumsfragen der Pfarre Amel in den Jahren 1800 und 1812. [20. Jh.].
1 Umschlag
- 13 Unterlagen betr. die Kapelle von Deidenberg. [20. Jh.].
1 Umschlag
- 14 Unterlagen betr. die Kapelle von Valender mit einem Plan vom Bau einer Brücke und die Rechnung der Glocke. 1832-1855, [20. Jh.].
1 Umschlag
- 15 Dokumente betr. die Vergrößerung der Kapelle Schoppen. 1895-1898.
1 Bündel
- 16 Rechnungen, Korrespondenz betr. die Meldung und die Auslieferung der Glocken im Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie Kopien von diversen Dokumenten die Glocken betreffend. 1917-1942, [20. Jh.].
1 Umschlag
- 17 Lagepläne, Grundrisse, Schnitte, Rechnungen und Korrespondenz betr. die Kirche Amel und den Neubau der Kirche. 1918-1999.
1 Umschlag
- 18 Notariatsurkunde betr. den Verkauf einer Wiese (Flur 12, Nummer 269, Schoppen) für 150 Reichsmark durch die Eheleute Margreve-Bielen an die Kirchengemeinde Schoppen. 1942.
1 Umschlag

-
- 19** C. MOBILIEN
Inventare betr. die Mobilien der Kirche der Pfarre Amel. 1878, [20. Jh.].
1 Heft, 1 Umschlag
- 20** Inventare betr. die Mobilien der Kirche der Pfarre Amel und der Kapellen. 1925.
1 Umschlag
- 21** Abschrift der Kircheninventare der Pfarre Amel. [20. Jh].
1 Umschlag
- D. STIFTUNGEN UND SCHENKUNGEN**
- 1. PFARRKIRCHE**
- 22** Kopien von testamentarischen Bestimmungen betr. Stiftungen an die Pfarre Amel aus den Jahren 1632, 1646. [20. Jh.].
2 Stücke
- 23** Abschriften und Kopien von Testamenten von 1713 bis 1832. [20. Jh.].
1 Umschlag
- 24** Kopien von Dokumenten aus dem Jahr 1890 betr. den Prozess der Kirchengemeinde gegen Anton Girkes. [20. Jh.].
1 Umschlag
- 25** Extrakt aus dem Register der Bruderschaft "Jesu und Mariae" betr. die Stiftung von Magdalena Brungen. [Vor 1751].
1 Stück
- 26** Stiftungsurkunden der Pfarre Amel. 1828-1910.
1 Bündel
- 27** Abschriften aus dem Protokollbuch des Kirchenvorstandes zu Amel betr. Stiftungen. 1910-1921.
1 Umschlag
- 28** Original und Kopie des Stiftungsverzeichnisses. 1826, [20. Jh.].
1 Umschlag
- 29** Verzeichnis der Stiftungsreduktionen und Korrespondenz dazu. 1827-1914, [20. Jh.].
1 Umschlag.
- 30** Verzeichnis betr. Stiftungen der katholischen Pfarrkirche zu Amel und der zugehörigen Kapellen. 1904-1905, [20. Jh.].

1 Umschlag

- 31 Notarielle Urkunde betr. eine Schenkung durch die Gesellschaft "Charité de Schoppen-Möderscheid" an die Kirchenfabrik Schoppen-Möderscheid. 26.10.1948.
1 Stück
2. KAPELLEN
- 32 Kopien von Unterlagen (u.a. aus dem Lagerbuch) betr. die Kapelle Eibertingen von 1707 bis 1880.
1 Umschlag
- 33 33 - 38 Stiftungsurkunden der diversen Kapellen. 1828-1919.
Kapelle Eibertingen. 1828-1914.
1 Heft
- 34 Kapelle Valender. 1830-1913.
1 Heft
- 35 Kapelle Möderscheid. 1830-1914.
1 Heft
- 36 Kapelle Deidenberg. 1833-1919.
1 Heft
- 37 Kapelle Schoppen. 1843-1914.
1 Heft
- 38 Kapelle Mirfeld. 1843-1914.
1 Heft
- 39 Anlage zu den Stiftungsverzeichnissen der katholischen Pfarrkirche zu Amel und der zugehörigen Kapellen. 1897-1919.
1 Umschlag
- E. FINANZVERWALTUNG
- 40 Register samt Kopie betr. Kapitalien, Renten und Zinsen der Kapelle Eibertingen. 1707-1776.
1 Band
- 41 Schuldverschreibung des M. Schmitz aus St. Vith. 1772.
1 Stück

	<i>42 - 44 JOURNALE DER EINNAHMEN UND AUSGABEN DER PFARRE AMEL. 1808-1876.</i>	
42	1808-1822.	1 Band
43	1828-1838.	1 Band
44	1838-1876.	1 Band
45	Torso des Registers der Schuldner der Kapelle Valender samt Kopie. 1872-1876. [20. Jh.].	1 Umschlag
46 /A	Torso des Registers der Schuldner der Pfarrkirche zu Amel. 1860-1876.	1 Bündel
46 /B	Torso des Registers der Schuldner der Kapelle Eibertingen. 1855-1877.	1 Umschlag
46 /C	Torso des Registers der Schuldner der Kapelle Valender samt Kopie. 1872-1876. [20. Jh.].	1 Umschlag
47	Register der Kapelle Mirfeld mit den Schuldnern. 1837-1876.	1 Band
48	Register der Schuldner der Kapelle Deidenberg. 1837-1876.	1 Band
49	Journale der Kapelle Deidenberg. 1894-1904.	1 Umschlag
50	Inventar des Kapitalvermögens der Pfarrkirche Amel und der zugehörigen Kapellen. 1910-1919.	1 Umschläge
51	Die Verhandlungen des Gemeindevorstandes bezüglich der katholischen Kirchenvermögensverwaltung. 1875-1916.	1 Band

TEIL II. DAS ARCHIV DES PFARRERS

I. SEELSORGLICHE TÄTIGKEITEN

A. SPENDUNG DER SAKRAMENTE

*52 - 56 KOPIEN DES PFARRREGISTERS VON AMEL VON 1789-1792.
[20. JH.]*

- | | | |
|----|---|------------|
| 52 | 1779-1781. | 1 Band |
| 53 | 1782-1785. | 1 Band |
| 54 | 1788, 1790. | 1 Band |
| 55 | 1791-1792. | 1 Band |
| 56 | 1792. | 1 Band |
| 57 | Taufregister der Pfarre Amel. 1808-1815. | 1 Band. |
| 58 | Tauf-, Heirats- und Sterberegister der Pfarre Amel. 1809-1810. | 1 Band |
| 59 | Sterbebuch der Pfarre Amel unter den Pfarrern Schmitz und Klein.
1803-1813. | 1 Band |
| 60 | Auszüge (Original und Kopien) aus dem alten Taufbuch der Pfarre
Amel. 1645-1736, [20. Jh.]. | 1 Umschlag |
| 61 | Dokumente (Original und Kopien) betreffend das
Beerdigungsreglement. 1800-1875, [20. Jh.]. | 1 Umschlag |
| 62 | Kopien von Dokumenten aus den Jahren 1875 bis 1903 betr. den
Friedhof von Amel. 1903, [20. Jh.]. | 1 Umschlag |
| 63 | Unterlagen betr. die Gefallenen des Ersten Weltkriegs aus der
Pfarre Amel. 1914-1920. | |

-
- 1 Umschlag
- 64 Buch der Grabstätten und Begräbnisse der Pfarre Amel. 1876-1914.
1 Band
- 65 Rundschreiben des Generalvikars G. Simenon aus Lüttich betr.
Beerdigungsgebühren. 06.12.1932.
1 Stück
- 66 Verzeichnis der Kommunionskinder und der Firmlinge der Pfarre
Amel. 1827-1929.
1 Band
- 67 Kommunionandenken von Maria Susanna Jatkes aus Amel.
20.04.1884.
1 Stück
- 68 Kopien von Registern der Firmlinge aus der Pfarre Amel für die
Jahre 1807 und 1816 sowie von Heppenbach für 1784 und 1807
sowie von Anniversarien in Heppenbach für die Jahre 1688, 1763
und 1823. [20. Jh.]
1 Umschlag
- 69 Kopie von Zeitungsartikeln und Texten betr. die Pfarr- und
Zivilstandsregister der Pfarre Amel. [20. Jh.]
1 Umschlag
- 70 Kopien von einer Heiratsurkunde (1818) sowie von Testamenten
der Gebrüder Gaucken/Joucken (1738), von Joseph Schommers
(1834) und von Scholzen (1831). [20. Jh.]
1 Umschlag
- 71 B. SEELSORGE
Kopien von Dokumenten betr. Prozessionen, Wallfahrten und
Bittgänge 1829, 1850, 1874. [20. Jh.]
1 Umschlag
- 72 Original und Kopien der Authentizitätsbescheinigung der Reliquien
von Amel-Eibertingen. 1661, 1670, [20. Jh.]
1 Umschlag
- 73 Authentizitätsbescheinigung und Dokumente betr. die Reliquien
des heiligen Agilulfs. O.D., 1895, 1904.
1 Umschlag
- 74 Urkunden, Protokolle, Korrespondenz und Rechnungen betr. die
Errichtung und die Verwaltung von Kreuzwegen. 1865-1988.

-
- 1 Umschlag
- 75 Korrespondenz betr. Prozessionen. 1875, 1876, [20 Jh.].
1 Umschlag
- II. PERSONAL*
- 76 Kopien von Dokumenten betr. die Ernennung des Vikars Joseph Massoz (1768) sowie Korrespondenz betr. den Pfarrer Peter Cremer (1895). [20. Jh.].
1 Umschlag
- 77 Stiftungsbetrag für die Kirche Amel und Abschrift aus dem Lagerbuch von Amel betr. das Testament des Ameler Pfarrers Jakob Vilz. 1605, [20. Jh.].
1 Umschlag
- 78 Urkunde betr. die Einkleidung des Pfarrers Nicolaus Gircken aus Eibertingen. 1680, [20. Jh.].
1 Umschlag
- 79 Urkunde betr. die Einkleidung des Pfarrers Heinrich Hargard. 1695, [20. Jh.].
1 Umschlag
- 80 Unterlage betr. das Benefiz des verstorbenen Frühmessers Hubert Michaeli. 1772, [20. Jh.].
1 Umschlag
- 81 Korrespondenz mit der Erzdiözese Köln betr. Priesterämter und die Pfarre Amel. 1835-1837, 1843-1844, 1848, [20. Jh.].
1 Umschlag
- 82 Anstellung und Einführungsprotokolle der geistlichen Peter Fahsbender, Leonard Hubert Rauschen und Andreas Pohl. 1908-1918, [20. Jh.].
1 Umschlag
- 83 Zeitungsartikel über die Einführung von Pastor Aloys Mertes in Schönberg und den Artikel "Seit 1693 kamen 19 Priester aus der Pfarre Manderfeld". 1986, 1993.
2 Stücke

TEIL III. ARCHIVE ANDERER PFARREINRICHTUNGEN UND
-VEREINIGUNGEN

- 84 Verzeichnis vermutlich der Mitglieder der Frauenkongregation. [20. Jh.].
1 Heft
- 85 Gedenkzettel des Tuchs betr. "Vera Effigies Sacri Vultus domini Nostri Jesu Christi", ein wahres Abbild des heiligen Gesichtes des Jesu Christi aus Rom. O.D.
1 Stück
- 86 Flugblatt betr. Ablässe für die Mitbrüder und Mitschwester von U.L. Frau von Montserrat. 1759, [20. Jh.].
2 Stücke
- 87 Verzeichnis betr. Güter, Renten und Lasten der Bruderschaft Jesu-Maria-Joseph. 1786, [20. Jh.].
1 Umschlag
- 88 Beitrittsurkunde betr. die Bruderschaft zum heiligen Herzen Maria beglaubigt von der Erzdiözese Paris. 1861.
1 Stück
- 89 Register der Mitglieder der Bruderschaft zum heiligen Herzen Maria in der Pfarrkirche Amel unter Pfarrer Schmitz. 1861-1894, [20. Jh.].
1 Band
- 90 Beitrittsdiplom betr. die Herz-Jesu Bruderschaft mit Gebetspostulat, verliehen an die Pfarre St. Hubertus in Amel und beglaubigt von der Erzdiözese in Köln. 1880.
1 Stück
- 91 Korrespondenzen, Diplom, Organisations- und Einführungsdokumente betr. das Gebetspostulat der Herz-Jesu Bruderschaft. 1880-1891.
1 Umschlag
- 92 Urkunden zur Errichtung einer marianischen Kongregation für Jungfrauen und Jünglinge sowie eines Vereins christlicher Mütter in der Pfarre Amel. 1917-1920.
1 Umschlag
- 93 Urkunden betr. "Congregationi primae primariae sub titulo annuntiationis beatae Mariae virginis et SS. Petri et Pauli", eine Verkündigung der Kongregation der heiligen Jungfrau Maria, des heiligen Petrus und des heiligen Paulus, beglaubigt vom Erzbischof aus Köln. 1917, 1918.

2 Stücke

- 94 Beitrittsurkunde betr. die Regensburger Erzbruderschaft der Christuskönigin unter der Obhut und Anrufung der Heiligen Jungfrau Maria und Schmerzensmutter von der Pfarre des Heiligen Hubertus und Agilulf in Amel. 1918.
- 1 Umschlag
- 95 Dokument betr. die Statuten der Bruderschaft zum heiligen Joseph, dem Patron des Priesterberufes sowie eine Dankeskarte betr. Einschreibungen in die Bruderschaft. 1923.
- 2 Stücke